

4. Bibliographie der Schriften

August Hermann Franckens S.Theol.Prof.und Past. Sonn= Fest= und Apostel=Tags=-Predigten / Darinnen Die zum wahren Christenthum gehörige nöthigste und ...

Francke, August Hermann

Halle, 1715

Erster Theil.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Da wir dann

I. Die Trübsalen / und

II. Die Bereitung zu denselben werden zu betrachten haben.

Gebet.

Gott aber bereite unsere Herzen / daß wir seinem Wort Gehör geben / und dadurch bewahret werden für dem Tag der Versuchung / der über den Kreis der Erden gehen wird / auch getreu verbleiben bis an den Tod / damit wir mit Freudigkeit vor dem Angesicht unsers HERREN in seiner herrlichen Zukunft sehen mögen / Amen! Amen!

Erster Theil.

Abhandlung.
Warum die
letzten Trübsa-
len zu betrach-
ten.

Was denn nun / Geliebte in dem Herrn / unser Vorhaben anieho betrifft / so müssen wir 1. die Trübsalen recht zu Herzen nehmen / welche vor der letzten Zukunft Christi vorher gehen werden. Diß ist um so viel nöthiger / als weniger die Menschen-Kinder daran gedencken. Denn der grössste Theil der Menschen gehet so in Unverstand dahin / und meynet / wie es jetzt sey / wie man jetzt in guten Tagen und Frieden / ein ieglicher in seinem Haus und bey seiner Nahrung / lebe / wie man seinen Hof-
sart und Geitz / dazu sein Fressen und Sauffen treiben könne / so werde es auch allezeit ergehen / und guter Friede dabey bleiben. Wie es etwa mit den Leuten der ersten Welt war / daß sie assen und truncken / freyeten und lieffen sich freyen / daß sie baueten und pflanzten / bis daß Noa in die Arche gieng / und die Sündfluth auf einen Tag schnell über sie kam: Wie es auch war mit den Leuten zu Sodom und Gomorrha / daß sie in ihrer Sicherheit und Wolleben dahin giengen / bis auf den Tag / da Loth ausgieng / und sie auf einmal alle verderbet wurden: Luc. XVII, v. 26-30. Darum / sage ich / ist nöthig zu erkennen / wie wir noch grosse Trübsal vor uns haben / und noch schwere Versuchungen auf Erden kommen werden / ehe denn da kommen wird der grosse und schreckliche Tag des Herrn.

Welches die-
selben seyn.

Davon zeuget dann nun unser Heiland im Evangelio / da er saget: Es werden Zeichen geschehen an der Sonne / Mond und Sternen / und auf Erden wird den Leuten bange seyn / und werden zagen / und das Meer und die Wasserwogen werden brausen / und die Menschen werden verschmachten für Furcht und für Warten der Dinge die da kommen

men sollen auf Erden. Damit er denn andeuten will / wie die ganze Creatur sich regen/und bewegen/und also Himmel/Erden und Meer mit Wundern und Zeichen von GOTT werde erfüllet/ und alle / die auf Erden wohnen/Darüber erschreckt werden.

Da dürffen wir nun nicht gedencken/ daß das/ was unser Heiland hier sagt/ bereits also erfüllet sey/daß wir nichts davon mehr zu gewarten hätten. Denn ob zwar nicht zu leugnen ist / daß auch allbereit viel Zeichen an der Sonne/Mond und Sternen geschehen; wie denn dergleichen geschehen sind/ da unser Herr JESUS Christus seinen Geist aufgegeben; und in allen Seculis und Zeiten GOTT es an mannigfaltigen Zeichen und Wundern nicht ermangeln lassen; so hat man dennoch die allgemeine Zeichen / welche etwa in der Welt ergangen sind/ wohl zu unterscheiden/ von den besondern / welche insonderheit vor der Zukunft Christi werden vorhergehen / und alsdenn in ihrer grösssten Kraft und Macht sich erweisen / als sie sich noch niemals erwiesen haben. Darum stehet auch allhier dabey: Und alsdenn/ wenn nemlich der Himmel Kräfte sich bewegen werden / werden sie sehen des Menschen Sohn kommen in den Wolcken des Himmels mit grosser Kraft und Herrlichkeit.

Ob das, was Christus verkündigt, schon erfüllet.

Noch klärer wird sich solches zeigen / wenn wir gegen diesen unsern Text die geheime Offenbarung Johannis halten: denn was unser Heiland uns allhier von den Zeichen seiner Zukunft sagt/ die an der Sonne / Mond und Sternen geschehen sollen / eben dasselbige ist in dem sechsten Cap. solcher Offenbarung v.12. seqq. auch angedeutet. Denn daselbst stehet also: Und ich sahe/daß es das sechste Siegel aufthät/ und sihe / da ward ein grosses Erdbeben/und die Sonne ward schwarz/ wie ein härin Sack / und der Mond ward wie Blut / und die Sterne des Himmels fielen auf die Erden / gleichwie ein Feigen-Baum seine Blätter abwirft / wenn er von grossen Winde beweget wird. Und der Himmel entweich/ wie ein eingewickelt Buch / und alle Berge und Insuln wurden bewegt aus ihren Vertern. Was in unserm Text mit wenig Worten gesagt wird von den Zeichen der Sonnen/Mond und Sternen/ das wird uns allhier noch klärer und deutlicher ausgeleget. Denn wenn in unserm Text stehet: und auf Erden wird den Leuten bange seyn / so wird bey dem Johanne also davon geweissaget: Und die Könige auf Erden/ und die Obersten / und die Reichen/und die Haupt Leute und die Gewaltigen/und alle Knechte und alle Freyen verborgen sich in den Klüften und Felsen an den Bergen/und sprachen zu den Bergen und Felsen: fallet auf uns / und verberget uns / für dem Angesicht des/der auf dem Stuhl sitzt / und

Zeichen der Zukunft Christi.

Vergleichung mit dem Evangelio.

für dem Jorn des Lamms. Denn es ist kommen der grosse Tag seines Jorns/ und wer kan bestehen? Desgleichen wenn von dem Meer gefaget wird: das Meer und die Wasserwogen werden brausen / so heist es in dem angezogenen Ort der heiligen Offenbarung: alle Berge und Insuln worden bewegt aus ihren Oertern / u. s. f.

Die verkün-
digten Trübsa-
len sind noch
zukünftig.

Aus solcher Gegeneinanderhaltung ist denn zu sehen / daß an beyden Orten von einerley Trübsalen geredet werde / und zwar von solcher Trübsal/ die noch zukünftig und vorhanden ist. Denn da mögen wir uns ja wol auf alle Historien beruffen/ und fragen/wenn diese Dinge / so wie sie an beyden Orten verkündigt werden/ geschehen und erfüllet seyn? Wann die Sonne schwarz worden wie ein härin Sack/ und der Mond in Blut verwandelt sey? Wenn die Sternen auf die Erden gefallen/ gleichwie ein Feigenbaum/ wenn er vom grossen Winde beweget wird/ seine Feigen abwirfft? wenn alle Berge und Insuln bewegt worden aus ihren Oertern? Offenbar ist es/ daß dieses noch niemals erfüllet worden ist.

Noch andere
Trübsalen wer-
den verkündi-
get.

Wir müssen auch das nächst-vorhergehende des angeführten sechsten Capitels der Offenbarung Johannis dabey aufschlagen: denn da finden wir/ wie noch andere Trübsalen mehr angezeigt werden / die vor der letzten Zukunft des Herrn Jesu hergehen sollen. So stehet in dem andern Siegel: Es gieng heraus ein ander Pferd/ das war roth/ und dem / der darauf saß/ ward gegeben den Frieden zu nehmen von der Erden / und daß sie sich unter einander erwürgeten / und ihm ward ein groß Schwerdt gegeben. Darauf folget das dritte und vierte Siegel/ in welchem abermal solche Plagen verkündigt werden/ die noch zukünftig sind. Und dabey soll es auch nicht bleiben / sondern es wird in dem fünfften Siegel auch angedeutet eine erschreckliche Verfolgung/ welche über die vorigen grossen Verfolgungen / die in den ersten Seculis des neuen Testaments der Christenheit begegnet sind/ erfolgen soll. Worauf endlich das sechste Siegel folget/ welches die Zeichen eröffnet/ die mit unserm Evangelio überein kommen / wie oben angeführet worden ist.

Betrachten wir nun dieses recht / so können wir anders nicht sagen/ als daß wir Krieg und theure Zeit / Pestilenz und grosse Seuchen und Plagen/ und über diejenigen/ die da glauben an den Namen Christi / schwere Verfolgung zu erwarten haben: und daß allerdings noch grosse Zeichen an der Sonnen/ Mond und Sternen geschehen werden / daß auf Erden den Leuten bange seyn wird/ daß sie zagen werden / daß die Wasserwogen im Meer brausen werden / ja daß solche Gerichte Gottes über den Erdboden ergehen werden/ daß die Menschen Klüffte und Felsen suchen/ und sich

sich für dem Zorn des/ der auf dem Stuhl sitzet/ zu verbergen suchen werden. Denn **GOTT** hat zwar manche grosse und besondere Gerichte in der Welt Grosse Gerichte schon gehalten; als zu Sodom und Gomorrha/ über Jerusalem und das Jü- te GOTTes. dische Volck: Aber er hat seinen Zorn noch nicht also ausgeschüttet/ als er denselben an dem grossen Tag des Zorns offenbaren wird / welcher insonderheit in der **H.** Schrift der Tag des **HERRN** genennet wird. Und darum heist es in dem Evangelio: es wird den Leuten bange seyn / sie werden zagen/ die Menschen werden verschmachten für Furcht und für Warten der Dinge/ die da Kommen sollen auf Erden denn auch der Himmel Kräfte sich bewegen werden.

Denen Gläubigen und Erlöseten des **HERRN** sollen diese Zeichen nicht Schaden/ wie unser Heiland hinzu sehet: Wenn aber dieses anfähet zu ge- nichts denen schehen/so sehet auf/ und hebet eure Häupter auf/ darum / daß sich eure Gläubigen. Erlösung nabet. Da er auch des Zeichens gedencet / woran sie seine Zu- Woran die Zu- kunft/daß sie ihnen nahe sey/mercken sollen. Und er saget ihnen / heist es/ kunst Christi ein Gleichnis: Sehet an den Feigenbaum und alle Bäume / wenn sie zu erkennen. ietzt ausschlagen/so sehet ihr und mercket / daß ietzt der Sommer nahe ist. Also auch ihr/wenn ihr dieses alles sehet angehen / so wisset/ daß das Reich **GOTTES** nahe ist. Es hatte unser Heiland kurz vorher/ als er diese Predigt seinen Jüngern that / einen Feigenbaum auf dem Wege an- Matth. 21, getroffen / und da er auf demselben keine Früchte fand / so verfluchte er ihn: 18. 199. und deutete damit an / daß er eben also zu dem Jüdischen Volck kommen sey / Jüden dem und habe Früchte bey ihnen gesucht/aber er habe keine gefunden / daher sie Feigenbaum den Fluch haben würden; wie wir auch bis auf den heutigen Tag sehen / daß vergliehen. es ein zerstreuetes und elendes Volck ist in aller Welt. Wenn nun dieser Feigenbaum wieder ausschlagen wird/der so lange den Fluch getragen hat/ wenn auch andere Bäume ausschlagen werden/das ist/wenn **GOTT** sein Reich auch unter andern Völkern herfür grünen und blühen lassen wird / so sollen die Gläubigen mercken / daß das Reich **GOTTES** nahe ist. Darum sehet er hinzu: Wahrlich ich sage euch/ diß Geschlecht der Jüden / obs gleich so lange den Fluch tragen wird/wird nicht vergehen/ bis daß dieses alles geschehe: Himmel und Erden vergehen / aber meine Worte vergehen nicht.

So hat er nun seinen Kindern ein gar liebliches Zeichen gegeben / dar- Liebliches Zei- aus sie erkennen sollen/wenn die Zeit seiner Zukunft nahe seyn werde. Denn chen der Zu- gleich wie denen Bösen und Gottlosen Zeichen gegeben werden zu ihrem kunst Christi. Schrecken/ob sie sich noch wollen bekehren:also sind die Zeichen/die den Gläubigen gegeben werden/ihnen ein grosser Trost.

Und